

## INHALT

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis .....	VII

### ABSCHNITT A:

Einführung in die ontologischen Grundfragen einer systematischen Anthropologie .....	1
--	---

### ABSCHNITT B:

Die lebendige Seinsstruktur des Menschen, ihre Wesensformen und Gesetze. ....	25
§ 1 Die aprioristische These über das Wesen des Menschen .....	27
§ 2 Klärung der Grundthese über das Wesen des Menschen .....	28
§ 3 Ontologie des Art- und Individualbildes .....	34
§ 4 Das problematische Verhältnis von Artbild und freier Individualität .....	36
§ 5 Das ontische Wesen des unechten Singulums, der echten Singularität und der geistigen Individualität. Der zyklische Rhythmus von Da-Sein, So-Sein und Integration als Struktureinheit des Lebens .....	37
§ 6 Vorläufige Definition der Grundkategorien .....	43
§ 7 Das Phänomen und die Problematik der erkenntnismäßigen (apriorischen) Korrelationalität von Existenz und Welterkenntnis ..	44
§ 8 Die Grundkategorie der ontischen Emotionalität als Ausdruck des Lebendig-Seins .....	50
§ 9 Die Analyse der ontischen Grundverfassung als einheitliche Grundstruktur des Lebendigen .....	53
§ 10 Konstitution des konkret Lebendigen in Dasein (Dynamis) und So-sein (Logos) durch die Integration .....	58
§ 11 Das naturale Gesetz im Ausdruck der ontischen Kategorie der Finalität .....	59
§ 12 Finalität als naturale Determination und als davon wesensverschiedene geistige Teleologie .....	61
§ 13 Kategorie des Angeboren-Seins und des vorgegebenen und durch Erworben-Sein modifizierbaren ontischen Charakters des Lebendigen .....	64

§ 14	Die Kategorie des vorgegebenen Eingeborenen-Seins .....	72
§ 15	Die wesenhafte Verschiedenheit und kategoriale Unableitbarkeit der geistigen Individualität aus der naturalen Singularität. Vorläufige Zusammenfassung .....	74
§ 16	Die ontische Wirklichkeit des anorganischen Singulums und seine Wirklichkeitsstruktur .....	81
§ 17	Die ontische Wirklichkeit der organischen Singularität und ihre Wirklichkeitsstruktur .....	83
§ 18	Die ontische Kategorie des Bewußt-Seins als Kategorie der existenten Innerlichkeit des Lebendigen .....	86
§ 19	Die Lebensmitte als ontischer Bezugspunkt und Erlebnismitte – Verhältnis von Leben und Erleben – Der Behelfsbegriff der „Seele“ – Das Ich als Mittelpunkt .....	89
§ 20	Die Kategorien des lebendigen Grundaktes (Dasein, Sosein, Integration als Ganzes) als objektive Werdensmitte und subjektiv spürende Erlebnismitte – Das Singular-Ich als psychische Scheinbarkeit, als ontische Objektivität und ontisch subjektive Bewußtseinsmitte – Existentielle Subjektmittel und geistige Objektmitte in der Person – Spannung zwischen Funktions-Ich und Geist-Ich .....	94
§ 21	Die ontische Wirklichkeit des organischen und im engeren Sinn „seelischen“ Seins – Graduelle Verschiedenheit von organischem Sein und „seelischem“ Sein – Ontologische Frage nach dem Verhältnis der physiologischen und psychologischen Prozesse .....	98
§ 22	Die Frage der Übergangskontinuität der verschiedenen naturalen Bereiche – Innerer Widerspruch der Annahme eines Übergangs von Naturalität in Geist (Freiheit) .....	101
§ 23	Die ontische Wirklichkeit der lebendigen Personalität – Freiheit von und Freiheit zu – Offenbarwerden einer geistigen Sinnordnung – Die geistige Existenz in ihrem ihr eingeborenen (möglichen) Bezug zur metaphysischen Tiefe alles Seienden – Wollensvollzug im Gesetz einer nicht nötigen Sollenswelt – Die geistige Welt korrespondiert, aber funktioniert nicht – Die typisch personale Bewußtseinsorientierung .....	105
§ 24	Zwölf Argumente für die Annahme des ontischen Wesensunterschiedes der Menschen, insoweit sie menschliche Lebewesen oder geistige Personen sind – Klärung und Kritik des Sinn-Begriffes .....	111
§ 25	Die ontische Differenz zwischen der Kategorie der Person und der Persönlichkeit .....	118
§ 26	Die Tendenz zu ... als funktionale Bewegung im Anorganischen, im vorpsychisch Organischen als Trieb, im Psychischen als Sucht, im Geistigen als Sehnsucht .....	120

§ 27	Vorläufige Deskription der Sehnsucht als ontische Grundkategorie des geistigen Seins .....	121
§ 28	P. Landsberg (M. Scheler), N. Hartmann u. a. als Vorläufer ähnlicher Gedanken .....	124
§ 29	Als Resultat der bisherigen Analyse die ontisch orientierte Definition des Menschen selbst .....	125
§ 30	Zusammenfassung der bisherigen Darlegungen in zwei Hauptthesen und sechs Spezialthesen – Einteilung des Seins nicht monistisch noch dualistisch, sondern trialistisch – Kategorientafel der drei Seinstufen .....	126
§ 31	Thematische Überführung zum Hauptabschnitt C .....	134

### ABSCHNITT C:

Über Wesensformen und Grundgesetze der lebendigen Erlebnisstruktur des Menschen.....		137
§ 1	Ontische Wirklichkeit des Lebendigen ist erlebnismäßig subjektive (subjekthafte) Objektivität .....	139
§ 2	Objektive Lebensmitte und subjektiver Erlebnismittelpunkt ...	140
§ 3	Der Erlebnismittelpunkt als Begegnungsrealität von Selbst- und Weiterlebens – Korrelationalität der Erlebnisqualität und -Bedeutung von Selbst und Welt nach dem ontischen Ansatz der Daseinskonstitution – Tendenz zu ... als erlebter Wille .....	141
§ 4	Empirisches (und nicht metaphysisches) Selbst und empirische Welt als unmittelbare Gegebenheiten – Die Frage nach dem Ich und der Seele ist sachlich Gegenstand der Anthropologie, nicht der Psychologie .....	142
§ 5	Spürende (unbewußte) Lebensmitte, sich in Randzonen frei erlebende Subjektmitte (– sich bewußt erfahrende Lebensmitte ist Subjekt –), geistige Ichmitte (mündig, bewußt, frei im Zentrum der Existenz) .....	143
§ 6	Willenstendenz, Willensimpuls und Willenshandlung als dreifacher Ausdruck der einen sich erlebenden menschlichen Wirklichkeit – Wesen der Subjektivität – Subjektivität als erlebnismäßiger Zweckausdruck des generischen Artwillens – Wahlfreiheit als apriorische Korrelationalität im psychischen Erlebnisraum – Subjektivität als Sinnausdruck der geistigen Person und als Verifikation des Individuallogos – Verantwortliche, selbst-ständige Freiheit .....	145
§ 7	Das Scheinproblem des „unbewußten Bewußtseins“ und seine Erklärung aus der ontischen Lebens- und Erlebnisstruktur des einheitlich und ganzheitlich geformten Mensch-Seins – Randbewußtsein – Unbewußtes Gewußtsein – Das sogenannte autonome Unbewußte .....	150

§ 8	Das Darstellungsgesetz des unbewußten Erlebnisses – „Verdrängung“ und ihre finale Bedeutung . . . . .	153
§ 9	Genese vieler „Verdrängungen“ – Das Phänomen des „mit sich und der Welt nicht Fertig-werden-Könnens“ . . . . .	154
§ 10	Begründung der inneren Unmöglichkeit, tiefe Verwundungen, die erlebnismäßig als Verdrängungen auftreten, anders als durch bewußte Selbstbeherrschung zu überwinden – Die bewußte Überwindung . . . . .	157
§ 11	Folgen der nicht vollzogenen bewußten Überwindung – Die Verschiedenheit des Erlebnisbildes aufgrund der verschiedenen ontischen Struktur bei menschlichen Lebewesen und geistigen Personen . . . . .	158
§ 12	Phänomenologische Ontologie des Unbewußten in seiner Wirklichkeit, in seinem Wirklichkeitsraum, in seiner finalen Wirkform und in seinem Wirkziel – Art-, Singular- und Individualgedächtnis und ihre psychisch strukturierte Verschiedenheit . . . . .	162
§ 13	Bewußtsein und Unbewußtsein konstituieren normalerweise keine konstitutionelle Doppelnatur des Menschen . . . . .	169
§ 14	Die provisorische Vorgegebenheit der Lebenszielung entspricht der apriorischen ontischen Korrelationalität . . . . .	170
§ 15	Die Entschiedenheit des Artwillens als Motivationsgrundgesetz des Lebens . . . . .	172
§ 16	Die Grenzsituation des artmäßigen menschlichen Lebens und Erlebens . . . . .	173
§ 17	Die Sucht(appetitus)nach dem Selbst und der korrelationalen „Welt“ als vorgegebenes Konstitutivmoment des sich natural erlebenden Lebens – Die Sehnsucht(desideratio)als ontischer Konstitutivfaktor (Eros) der sich selbst und der Welt begegnenden geistigen Person – Übersetzung des fundamental-ontologischen Ansatzes (des Abschnittes B) in den regional-ontologischen, d. i. rational-psycho-logischen . . . . .	175
§ 18	Konstitutionelle Grundintention des lebendigen Erlebnisses – Leben und Erlebnis – Die kategorialen Tendenzen des Lebens als psychische Kategorien der Motivation – Die Selbstentfaltung der existentiellen Grundintention . . . . .	178
§ 19	Das Ich und seine sich entfaltende Selbstgestalt– Einigung, Distanz, Beherrschung – Die existentielle Grundverfassung des sich erlebenden Lebens . . . . .	183
§ 20	Das naturale Ich und die List der Artnatur – Naturale Verlockung und geistige Versuchung . . . . .	184
§ 21	Das personale Ich und die in ihm existente Freiheit in der Begegnung mit den Sollensforderungen an sich und für die Welt . . . . .	186

§ 22	Subjektive Objektivität und objektive Subjektivität im empirischen Subjekt .....	187
§ 23	Das objektivierte Ich als zusätzliche neutrale Funktionskraft oder als geistige Instanz mit freier Produktivität .....	188
§ 24	Naturale oder geistige Sinnsetzung über die Artgesetzlichkeit hinaus	189
§ 25	Die süchtigen Grundtendenzen des menschlichen Lebewesens (Selbsterhaltung, Selbstentwicklung, Selbsterfüllung) im Dienste der Artdauer – Die bio-psychomorphe Korrelationalität .....	191
§ 26	Die Frage nach dem Sinn des Daseins als die alle Grundtendenzen überragende Frage – Erklärung dieses Phänomens aus der Grundverfassung des menschlichen Lebewesens – Verschwiegenheit des eigenen Selbst und der eigentlichen Welt auf diese Frage .....	194
§ 27	Zwei Grundgesetze, die das lebenssüchtige Singularsubjekt übersieht: Menschliche Singularbeglückung nur im Dienst der menschlichen Artbeglückung und damit Nichtbefriedigung der Singularität durch den Artwillen – Das vermeintliche Scheitern – Maßlosigkeit natürlicher Eigensucht und die Grenze des Artinteresses – Echte Entscheidung konstituiert ein menschliches Lebewesen – Menschliches Lebewesen und menschliches Lebewesen als Entscheidung innerer freitätiger Entschiedenheit – Das menschliche Lebewesen und seine zweite (nicht nurnaturale) Bedeutungswelt ...	198
§ 28	Diese Entscheidung ist jeweils Teil des Schicksals der kulturellen Welt .....	206
§ 29	Der Mensch als bestimmender Faktor in Gesellschaft und Geschichte – Die Geschichtsgestalt – Analogie der Geschichtsgestalt zur naturalen singularen Menschgestalt in ihrem apriorisch begründeten äußeren und inneren Auf- und Abbau – Geschichtliche Ideen – Das Leben und Kollektiverlebnis der Schichten in einer Geschichtsgestalt .....	207
§ 30	Die Natur des Menschlichen, ontisch gesehen, wird, psychisch gesehen, Geschichtsgestalt mit eigenen Gesetzen – Menschliche Lebewesen, menschliche Lebewesen und geistige Personen in ihren wesensbegründet verschiedenen Stellungen in und zur Geschichte .....	215
§ 31	Die dem ontisch Naturalen entsprechende verschiedenartige Instanz der Geschichtsgestalt für die verschiedenartigen Menschen .....	220
§ 32	Die geschichtliche Autorität und ihr Geltungsanspruch .....	222
§ 33	Wesen und Gesetz der Geschichtsmächte als Ausdruck der ontischen und damit psychischen Struktur der sie tragenden Menschen – Organische Rechtsordnung der Legitimität und organisierte Machtordnung der Legalität – Das Kollektiv – Utopische Geschichtsvorstellung menschlicher Personen, kulturelle Geschichtsvorstellung	

	menschlicher Lebewesen, mechanisch-organisierte Geschichtsvorstellung menschlicher Lebewesen .....	222
§ 34	Die verschiedenartige Teilhabe der Menschen an bewußter Geschichtlichkeit (dolus naturae und dolus historiae) .....	227
§ 35	Eigentum und Eigentümlichkeit der menschlichen Lebewesen – Verhältnis zur Autorität und der Glaube an ein transzendentes Anders-Sein .....	229
§ 36	Motiv der Grundhaltung menschlicher Lebewesen zu sich, der Geschichte und der Welt – Verhältnis zum Tod – Das sogenannte Glück .....	232
§ 37	Das Scheitern an eigener Übersteigerung ontischer und damit psychischer Möglichkeiten .....	234
§ 38	Überführung der natura in cultura aufgrund menschlicher Selbstermächtigung als Verantwortung vor den im Gewissen sich ausdrückenden Sollensforderungen – Die Grundmotivation des Verhaltens der menschlichen Lebewesen .....	235
§ 39	Das Phänomen und das Ziel der Freiheit im menschlichen Dasein – Die Arten des menschlichen Wollens .....	237
§ 40	Das Phänomen der Frage als Ausdruck der menschlichen Grundverfassung .....	239
§ 41	Die metaphysisch orientierte Sinnfrage des Menschen als Ausdruck der Grundorientierung der menschlichen Verfassung überhaupt ..	241
§ 42	Das Problem der „inneren Zeit“ als typisch menschliches Phänomen	244
§ 43	Die Wirklichkeit des „religare“, das schon vor aller Entscheidung im menschlichen Ansatz strukturell vorgegeben ist .....	244
§ 44	Das „cogitare“ des Descartes intendiert letztlich die Sinnfrage über das Sein überhaupt und interpretiert im Wesen des Menschen den Ansatz des Seins .....	246
§ 45	Der Mensch, der sich nur der apriorisch naturalen Zweckordnung ergibt, wird menschlich sinnleere Daseinsfunktion .....	248
§ 46	Die Kategorien des frei entschiedenen Sinn- oder Zweckwollens im Dasein als Kriterien für die Unterscheidung der Menschenarten .....	248
§ 47	Die psychische Grundkategorie des menschlichen Lebewesens: Sucht nach Glück unter Verzicht auf ihm mögliche Freiheit .....	249
§ 48	Die psychische Grundkategorie des menschlichen Lebewesens: Sucht nach Glück in Hoffnung an eine geglaubte Befreiung (Heil)	250
§ 49	Die psychische Grundkategorie der geistigen Person: Geistige Sehnsucht (im frei verantwortlichen Zweifel) nach der möglichen realen Erfüllung der eigenen Idealität .....	252
§ 50	Überleitung .....	254

## ABSCHNITT D:

Kritisches Zwischenkapitel .....	255
§ 1 Anthropologische (ontologische und psychologische) Begründung und kritische Erweiterung von A. Pfänders Arbeit „Die Seele des Menschen“ .....	257
§ 2 Vergleichende Betrachtung unserer Darlegung mit Ph. Lersch's im „Aufbau der Person“ dargelegten Anthropologie und mögliche Einwände gegen sie .....	268
§ 3 Kritik der Struktur des Menschenbildes bei C. G. Jung .....	273

## ABSCHNITT E:

Sucht und Sehnsucht als anthropologischer Grundakt des empirisch menschlichen Lebewesens und der menschlichen Person .....	297
§ 1 Die natürliche Grundstruktur des Menschen in ihrer Gerichtetheit auf Seins-, Wert- und Geltungsbereiche .....	299
§ 2 Die ontisch begründete, psychisch vorgegebene Seinsspannung des Menschen in sich und die sich aufdrängende Wahlentscheidung .....	302
§ 3 Die drei apriorisch gegebenen Charakterformen der Singularsubjektivität in ihrer jeweiligen Grundeinstellung: Lebenssüchtig, lebensübermütig; lebensängstlich, lebenskleinmütig; lebensbedenklich, lebensgroßmütig .....	304
§ 4 Die Differenzierung jeder Charakterform in rational-kalkulative, willensmäßig-praktische oder emotionell-sensible Agilität – Agilität als innere „Temperierung“ des Lebensvollzuges .....	308
§ 5 Phänomenologie der Grundrichtung der existentiellen Lebenssucht der menschlichen Lebewesen (Besitzsucht, Geltungssucht, Macht-sucht) als intentionaler Einheit .....	309
§ 6 Phänomenologie der Grundrichtung der existentiell entschiedenen Lebenssucht der menschlichen Lebewesen in ihrer Wandlung zum primär Menschlichen im Lebewesen-Sein von sich – religatio moralis .....	314
§ 7 Die Frage A. Pfänders, ob die menschliche Seele von Natur aus religiös sei .....	322
§ 8 Die verschiedene Einstellung zum Leben als typischer Ausdruck der verschiedenen Grundverfassung der Menschen .....	325
§ 9 Die ontische Kategorie der adäquatio und die psychischen Bestimmungsmomente, durch die sich die Menschen zu ihrer Verwirklichung gedrängt fühlen .....	327
§ 10 Über das Absurde (A. Camus) – Theoretische Wirklichkeit einer effektiven Adäquation, die anthropomorphe Vorstellung des effektiven transzendenten Glücklich-Seins .....	331

§ 11	Glücklich-Sein oder Nicht-Sein .....	336
§ 12	Die zwei existentiellen Grundformen der Sucht menschlicher Lebewesen .....	339
§ 13	Die Grundform der geistigen Person ist Sehnsucht zu dem ihr Gemäßen im Bereich des Idealen, also Eros .....	342
§ 14	Die existentielle geistige Sehnsucht garantiert nicht die Realität des in der Sehnsucht sehnsüchtig Gemeinten .....	347
§ 15	Was ist das sehnsuchtsvoll Gemeinte der geistigen Person? – Die Irrealität des Gemeinten hebt die Faktizität der apriorisch geistigen Intention nicht auf .....	348
§ 16	Das geistige religatum .....	353
§ 17	Wesen und Existenz Ausdruck der geistigen Sehnsucht .....	355
§ 18	Die drei Grundformen der geistigen Existenz .....	358
§ 19	Die Grundkategorien der geistigen Existenz sind metaphysisch und somit in ihrer subjektiven Evidenz nicht objektiv begründet übertragbar .....	362

#### ABSCHNITT F:

Schlußbetrachtung .....	367
-------------------------	-----

Die ontologische Problematik führt zwangsläufig zur metaphysischen Fragestellung – Um diese anstellen zu können, ist vorher eine Theorie der Erkenntnis zu entwickeln – Rückwendung auf Descartes Zweifel und seinen in diesem Zweifel ontologisch und psychologisch gesetzten philosophischen Ansatz, der existentiell anthropologisch ist.